


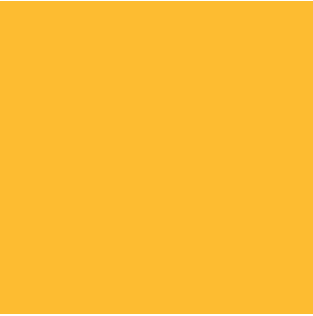
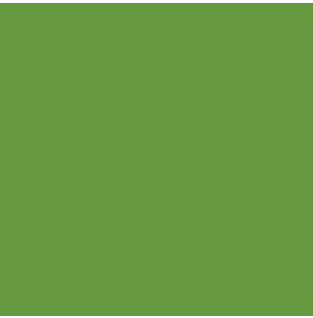




NURTURING UGANDA

Jahresbericht 2020



Editorial	Seite 3
Covid-19 in Uganda	Seite 4
Unser Patenschaftsprojekt	Seite 6
Unsere Schule Bugiri Hope	Seite 8
Women Empowerment	Seite 10
Unsere Arbeit in Österreich	Seite 12
Unser Team in Uganda	Seite 14
Unser Team in Österreich	Seite 14
Finanzen 2020	Seite 15

LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN,

2020 war ein außergewöhnliches und herausforderndes Jahr für uns alle. Sowohl unsere Arbeit in Uganda als auch die Aktivitäten in Österreich waren von der Corona-Pandemie geprägt.

Begonnen hat unser Jahr bei Nurturing Uganda allerdings mit einem Highlight – dem Besuch eines unserer ersten Patenkinder Bosco. In drei Vorträgen erzählte er von seinem Leben und Aufwachsen in Uganda und berichtete aus erster Hand, wie die Unterstützung von Nurturing Uganda sein Leben verändert hat.

Bald darauf folgten die ersten Anzeichen dafür, dass 2020 ganz anders als gedacht ablaufen würde. Mitte März mussten wir aufgrund des ersten Lockdowns in Österreich sowie in Uganda unsere Planung für den Bau des neuen Community Centers, der 2020 beginnen hätte sollen, vorerst hinten anstellen. Unser Fokus verlagerte sich innerhalb weniger Tage darauf, den Menschen in Uganda, denen als Folge der harten Lockdown-Maßnahmen vielfach ihre Lebensgrundlage entzogen wurde, schnelle und unkomplizierte Hilfe zukommen zu lassen. Wir waren überwältigt von der Unterstützung und Solidarität, die uns aus Österreich zuteilwurde und die uns ermöglichte, innerhalb weniger Wochen tausende von Menschen mit Lebensmitteln zu erreichen. Mehr zu dieser bewegenden Aktion auf den nächsten Seiten. Die Auswirkungen der Pandemie haben bis ans Jahresende unsere Arbeit dominiert und werden es auch im nächsten Jahr noch tun. Alle Schulen sind seit März 2020 geschlossen, viele der Frauen unseres Women Empowerment Programmes mussten während des mehrmo-



natigen Lockdowns ihre Geschäfte schließen. Über die Auswirkungen auf die einzelnen Programme erfährst du ebenfalls auf den nächsten Seiten.

Corona-bedingt war 2020 das erste Jahr seit der Gründung, in dem das Projekt in Uganda nicht aus Österreich besucht wurde und in dem es keine größeren Benefizveranstaltung in Österreich gab. Das Team konnte die Zeit dennoch nutzen, um lange geplante Projekte umzusetzen, die die Struktur in Österreich betreffen – Nurturing Uganda hat eine neue Webseite, ein neues Logo, und ein neues Design bekommen.

So außergewöhnlich 2020 auch war, was geblieben ist, ist die hervorragende und selbstlose Arbeit unserer MitarbeiterInnen in Uganda, die trotz vieler Herausforderungen Wege gefunden haben, unsere Programme am Laufen zu halten und die Menschen in Uganda in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Vor allem aber gilt unser Dank einmal mehr den vielen Menschen in Österreich, die uns auch heuer wieder ihre Unterstützung und ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Und genau dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken.

Elisabeth Leitner und das Team von Nurturing Uganda



INSGESAMT HABEN WIR CA. 4.500 MENSCHEN MIT ESSEN ERREICHT.



2.000 KG BOHNEN KONNTEN WIR WÄHREND CORONA VERTEILEN.



VIELE KINDER PROFITIEREN VON UNSEREN LEBENSMITTELPAKETEN.



LERNPAKETE STELLEN SICHER, DASS ALLE KINDER AUCH ZUHAUSE WEITERLERNEN KÖNNEN.

DURCH DIE PERSÖNLICHE ÜBERGABE HALTEN WIR KONTAKT MIT ALL UNSEREN FAMILIEN.



COVID-19 IN UGANDA

Am 18. März 2020 – noch Tage bevor der erste Corona-Fall in Uganda nachgewiesen wurde – verhängte Präsident Museveni strenge Lockdown-Maßnahmen im gesamten Land, die jenen in Europa ähnelten bzw. diese noch überschritten: Ausgangssperren, das Einstellen von öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln, Schließung aller Geschäfte, Märkte und Schulen. Die Folgen solcher Maßnahmen sind in einem Land wie Uganda, mit einer komplett anderen Lebensrealität als in Österreich, verheerend.

Die überwiegende Mehrheit der UganderInnen mit denen wir arbeiten, hat kein regelmäßiges Gehalt oder Ersparnes. So etwas wie Kurzarbeit, Arbeitslosengeld oder eine staatliche Krankenversicherung gibt es nicht. Die Hygienebedingungen

sind schlecht, Seife oder Desinfektionsmittel oft nicht vorhanden. Wenn der Zugang zu Wasser bereits ein Problem darstellt, wird regelmäßiges Händewaschen schwierig. Bei einem Leben auf engstem Raum ist Abstand halten unmöglich.

VERHEERENDE AUSWIRKUNGEN

Die Maßnahmen wurden zu Beginn mit extremer Strenge (starker Polizei- und Armeepräsenz sowie harten Strafen für Missachtung) durchgesetzt. Die harten Maßnahmen blieben bis Mitte Juni bestehen, bis sich immer mehr Menschen aus Verzweiflung, ihre Familien nicht mehr ernähren zu können, den Regeln widersetzen. Bis Jahresende hat Corona in Uganda 35.000 nachgewiesene Fälle

und 260 bestätigte Todesopfer gefordert. Mehr Opfer als die Krankheit selbst haben aber die verhängten Maßnahmen gefordert – Menschen, die aufgrund fehlender öffentlicher Verkehrsmittel nicht ins Krankenhaus kamen, Mütter, die bei der Geburt starben, Polizeigewalt bei der Durchsetzung der Maßnahmen und Sekundärfolgen aufgrund mangelnder Versorgung.

Die Langzeitfolgen des Lockdowns sind noch nicht ganz abzuschätzen – klar ist aber, dass viele Menschen während des Lockdowns ihre letzten eisernen Reserven aufgebraucht haben, um zu überleben und danach nichts mehr übrig hatten, um ihr normales Leben und ihre Businesses fortzusetzen. Welche Auswirkungen der Lockdown auf Ernährungssicherheit, Unterernährung bei Kindern usw. hat, muss man erst sehen, Folgen werden aber nicht ausbleiben. Schulen blieben zwischen März und Jahresende mit Ausnahme der Abschlussklassen geschlossen. Aufgrund mangelnder Infrastruktur ist Onlineunterricht nicht möglich.

Neben der langen Zeitspanne ohne Bildung bedeutet das für viele SchülerInnen auch, vermehrt familiären Problemen, Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, etc. ausgesetzt zu sein. Bereits jetzt ist ein massiver Anstieg bei Teenagerschwangerschaften feststellbar.

NURTURING UGANDAS REAKTION

Viele Menschen aus unserer Community leben von Gelegenheitsjobs und haben von einem Tag auf den anderen ihre Lebensgrundlage verloren und hatten große Schwierigkeiten ihre Familien zu ernähren. Unsere MitarbeiterInnen vor Ort haben innerhalb weniger Tage eine breite Hilfsaktion auf die Beine gestellt und

viele Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt. Doch die Probleme in Uganda blieben in Österreich nicht ungehört.

Dank unglaublich großzügiger Unterstützung aus Österreich konnten wir **650 Lebensmittelpakete verteilen**. In anderen Worten haben wir dadurch:

- 4.500 Menschen mit Essen erreicht
- 6.500 kg Maismehl
- 2.000 kg Bohnen
- 1250 kg Zucker und
- 650 Stangen Seife verteilt

Außerdem verteilen wir Lernpakete an SchülerInnen unserer Schule Bugiri Hope sowie unsere Patenkinder – bisher insgesamt 600. Dadurch versuchen wir zu verhindern, dass die Kinder viele Monate ohne Bildung auskommen müssen, zum anderen sind unsere LehrerInnen so auch regelmäßig in Kontakt mit den Kindern und können sich ein Bild von ihrer familiären Lage machen und bei etwaigen Gefahren (Gewalt in der Familie, sexuelle Belästigungen etc.) rechtzeitig eingreifen.

Die Frauen unseres Women Empowerment Programms unterstützen wir beim Wiederaufbau ihrer Geschäfte.

Auch wenn in vielen Bereichen mittlerweile wieder quasi Alltag eingekehrt ist, ist die Lage für viele Familien nach wie vor sehr kritisch und Corona wird unsere Arbeit 2021 noch entscheidend prägen.



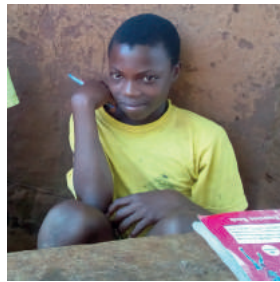
UNSERE KOLLEGIN JULIANNAH BEIM BESUCH DER KINDER UND FAMILIEN VON NURTURING UGANDA.



BABYERABIRA CHRISTINE HAT IHREN BACHELOR IN WIRTSCHAFT & LOGISTIK GEMACHT.



ALLE KINDER WURDEN MIT DEM NOTWENDIGSTEN VERSORGT.



GELERNT WURDE DANK UNSERER SPENDERINNEN AUCH WÄHREND DES LOCKDOWNS FLEISSIG.

WO ES MÖGLICH WAR, GAB ES KONTAKT ZU DEN MENSCHEN IN UNSEREM PROJEKT.



PATENSCHAFTEN

Im Jahr 2020 wurde unser Patenschaftsprojekt durch die Corona-Pandemie vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Das Schuljahr startet in Uganda üblicherweise im Februar, doch am 18. März 2020 wurde ein Lockdown ausgerufen, der auch Schulschließungen zur Folge hatte. Die Umstellung auf distance learning hat in den meisten Schulen nicht funktioniert, denn die Kinder verfügen größtenteils nicht über die dafür benötigten technischen Geräte. Auch der Plan der Regierung, Unterricht über Fernsehen bzw. Radio abzuhalten, entpuppte sich bald als nicht durchführbar. In vielen Gegenden Ugandas ist eine regelmäßige Stromversorgung schlicht nicht gegeben.

Um den Kontakt zu den Patenkindern nicht zu verlieren, hat Nurturing Uganda rasch begonnen, Lernpakete zusammen-

zustellen, sie an die Kinder zu verteilen und die Aufgaben zum Kontrollieren und Verbessern wieder einzusammeln. Dieser große Aufwand war allein dank der Hilfe unserer fantastischen SpenderInnen in Österreich möglich: Als Reaktion auf unsere Social-Media-Kampagne wurden diese Lernpakete durch Spenden finanziert.

DANKE AN UNSER TEAM VOR ORT

Auch dem Team vor Ort sind wir zu großem Dank verpflichtet, da es mit unermüdlichem Einsatz die Hilfe aus Österreich zu den Familien und Kindern brachte. Eine der wohl wichtigsten Rollen in unserem Patenschaftsprojekt spielt die Sozialarbeiterin Juliannah. Unsere Kollegin koordiniert die Abwicklung der Schulgebühren für unsere Paten Kinder an den



Schulstandorten und ist auch als persönliche Ansprechperson für die Kinder und Familien erreichbar. Gerade in diesem Jahr war dieser Kontakt ein wichtiger Anker für viele Familien, die durch den strengen Lockdown in Uganda an großen Existenzängsten litten.

Es freut uns besonders, dass die Patinnen und Paten auch in diesen schwierigen Zeiten unsere Arbeit unterstützt haben. Ihr überdurchschnittliches persönliches Engagement spiegelte sich unter anderem auch in Weihnachtsgeschenken wider, die aus eigener Initiative entstanden. In Rücksprache mit unserer Kollegin Juliannah haben wir den Kindern kleine Geschenke gekauft und sie mit dringend benötigten alltäglichen Dingen versorgt. Die positiven Reaktionen der Patinnen und Paten sowie die Freude, die wir den Familien mit diesen Geschenken machen konnten, sind viel wert und es erfüllt uns mit Stolz, dass Nurturing Uganda so vielen Familien in Not helfen konnte.

Die Anzahl der Patenkinder bei Nurturing Uganda lag im Jahr 2020 bei 140 Kindern. Mit knapp über 90 Kindern in der Pri-

mary School liegt in dieser Altersgruppe der Schwerpunkt unseres Patenschaftsprojekts. Sieben Kinder bzw. Jugendliche haben Anfang 2020 noch die Schule oder ihre Ausbildung abgeschlossen und wir freuen uns, sie über diesen langen Zeitraum begleitet zu haben und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Besonders hervorheben möchte wir an dieser Stelle Babyerabira Christine, die ihren Bachelor in Wirtschaft & Logistik gemacht hat.

Unsere Kollegin Juliannah hat, sofern dies möglich war, auch die Familien der Patenkinder besucht. So konnten wir uns einen Eindruck darüber machen wie die Situation der Kinder ist. Zudem ist Elternarbeit ein wichtiger Arbeitsaspekt, denn ohne den Rückhalt der Eltern ist der Schulalltag für die Kinder fast nicht zu meistern. Die teilweise prekären Situationen, in denen die Kinder leben, haben sich durch COVID-19 zusätzlich verschlechtert. Landesweit war ein Anstieg an häuslicher Gewalt und Teenagerschwangerschaften zu beobachten. Wir sind dennoch optimistisch, dass unsere Arbeit für viele Kinder eine Verbesserung ihrer Situation bedeutet und freuen uns schon auf das neue Jahr.



FRAUEN WERDEN DAZU BEFÄHIGT, NEUE GESCHÄFTSIDEEN ZU ENTWICKELN.



LEBENSMITTELHILFE FÜR FRAUEN UND FAMILIEN.



KREDITE KONNTEN AUCH 2020 ZURÜCKGEZAHLT WERDEN.



40 FRAUEN KONNTEN MIT HILFSPAKETEN DIREKT VON UNS UNTERSTÜTZT WERDEN.

VORTRÄGE ZUM VERHALTEN BEI GEWALT.



WOMEN EMPOWERMENT

Unsere Vision ist es, für Frauen mit keinem bzw. geringem Einkommen, durch Spargruppen, Workshops sowie die Vergabe von Mikrokrediten, eine wirtschaftlich bessere Situation zu erreichen und ihren Kindern eigenständig Schulbildung zu ermöglichen.

Viele der teilnehmenden Frauen sind entweder verwitwet, von ihrem Mann verlassen worden oder das Einkommen des Mannes ist für die Familie nicht ausreichend. Durch unser Women Empowerment Programm werden ganze Dorfgemeinschaften selbstständiger und sind weniger auf Hilfe von Außen angewiesen. Nurturing Uganda hält im Rahmen des Programms Workshops ab, bietet Platz für wöchentliche Treffen zum Austausch von möglichen Geschäftsideen, persönlichen Erfahrungen, sowie politischen,

gesellschaftlichen und gesundheitlichen Themen. Vor allem das Selbstbild der Frauen, sowie das Bewusstsein ihrer Rechte gegenüber Männern und als ugandische Staatsbürgerinnen wird im Zuge dieser Arbeit gestärkt.

DAS PROGRAMM 2020

Die 3 Hauptthemen des Programms sind grundsätzlich:

- 1.) Die Befähigung von Frauen, neue Geschäftsideen zu entwickeln und neue, verbesserte Existenzgrundlagen zu schaffen.
- 2.) Unterstützung der Geschäftsideen durch eine Finanzierung durch Mikrokredite.
- 3.) Vorträge für persönliche Potentialentwicklung (Stärkung des Selbstbewusstseins, Übernahme von Verantwortung in

Familie, Unternehmen und Politik.)

HERAUSFORDERUNGEN 2020

Die Durchführung der genannten Aufgabengebiete wurde dieses Jahr durch die Covid-19-Pandemie erschwert: Die Pandemie hat die Industrie und Produktion, sowie den Konsum stark eingeschränkt. Der reduzierte Konsum führte u.a. im Handel zu verringertem Einkommen und einer niedrigen Kreditrückzahlungsrate der Unternehmerinnen von durchschnittlich 50%. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach neuen Krediten.

Niedrigere Einkommen und höhere Preise für z.B. Verbrauchsgüter aufgrund reduzierter Verfügbarkeit führten zu höherer Armut.

Die unsichere wirtschaftliche Lage erschwert die Umsetzung neuer Geschäftsideen.

Ein großer Teil der Frauen ist in der Landwirtschaft beschäftigt und hat Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Dies bewirkt eine weitere Verschlechterung des Einkommensungleichgewichtes zwischen Männern und Frauen. Durch die pandemiebedingten Ausgangsbeschränkungen haben die Vorfälle häuslicher Gewalt gegen Frauen stark zugenommen und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen bzw. Schulungen erschwert.

FORTSCHRITTE IM WOMEN EMPOWERMENT PROGRAMM

Trotz dieser Herausforderungen konnte innerhalb des Women Empowerment Programms vieles erreicht werden.

- 52 neue Mikrokredite in der Gesamtsumme von 2.500€ konnten 2020 vergeben werden, um neue Geschäftsideen zu unterstützen.
- 25 bisherigen Kreditnehmerinnen wurden Überbrückungskredite für die Zeit der schwierigen Wirtschaftslage gewährt. Diese Frauen sind in jenen Bereichen tätig, welche zu wichtigen versorgungsrelevanten Geschäftszweigen zählen, wie Verkauf von Lebensmitteln oder Hygieneprodukten auf Märkten.
- 40 Frauen aus der Gastronomie und dem Stoffhandel wurden durch Hilfspakete mit Nahrungsmitteln unterstützt.
- Informationsveranstaltungen zu Covid-19 und erforderliche Hygienemaßnahmen wurden abgehalten und Seife verteilt.
- Die gesamten Mikrokreditforderungen betragen 15.300€.
- 2.500€ wurden von den KreditnehmerInnen eingezahlt und die auf 2021 vorgetragenen ausstehenden Darlehensforderungen betragen 12.800€.
- Der gesamte Gewinn durch die Mikrokreditvergaben betrug 2020 1.680€.

Die Vorfälle häuslicher Gewalt gegen Frauen haben durch die pandemiebedingten Ausgangsbeschränkungen stark zugenommen. Deswegen wurden Frauen in Vorträgen zum Verhalten bei geschlechtsspezifischer Gewalt über Präventivmaßnahmen informiert bzw. in Selbstschutzmaßnahmen trainiert.



GEMEINSAME VORBEREITUNGEN AN DER BUGIRI HOPE SCHULE.



DIE SCHÜLERINNEN FREUEN SICH AUF DIE SCHULE.



BEREIT FÜR DAS VERTEILEN DER LERN-PAKETE.



ELTERN UND FAMILIEN WERDEN DER WERT UND DIE WICHTIGKEIT VON KINDLICHER SCHULBILDUNG NÄHER GEBRACHT.

DIE FRUCHTBARE UMGEBUNG DER BUGIRI HOPE SCHULE.



SCHULE BUGIRI HOPE

Seit 2014 führt Nurturing Uganda eine eigene Vor- und Volksschule im Dorf Buzika in Bugiri. Bugiri liegt im Südosten Ugandas und ist vorrangig bäuerlich geprägt. Seit der erfolgreichen Eröffnung der Schule zählt es zu unseren Hauptaufgaben, Eltern und Familien den Wert und die Wichtigkeit von kindlicher Schulbildung näher zu bringen.

SCHULJAHR 2020

Das Schuljahr 2020 war hauptsächlich durch die Corona-Pandemie geprägt. Dennoch hat es auch in diesem Jahr einige erfolgreiche Neuerungen und Umstellungen gegeben, etwa den Verputz und Anstrich der Schulfassade. Das Gebäude ist so nun zum Einen besser vor Verfall und

Abnutzung geschützt und sieht natürlich gleichzeitig auch um einiges einladender aus. Im Februar, am Beginn des neuen Schuljahres durften wir uns zudem über einen Rekord an SchülerInnen freuen. Insgesamt haben 206 SchülerInnen ihr Schuljahr an der Bugiri Hope begonnen. Mit Mitte März wurden alle Schulen in Uganda dann allerdings coronabedingt geschlossen.

COVID-19 LERNPAKETE

Da wegen COVID-19 – ähnlich wie in Österreich – kein Präsenzunterricht abgehalten wurde und in Uganda Onlineunterricht in der Regel nicht stattfinden konnte (ländliche Gegenden wie Bugiri sind nicht ans Stromnetz angeschlossen), war es



uns sehr wichtig, unsere SchülerInnen trotzdem zu fördern. Zwischen Juni und Dezember 2020 wurden an alle unsere SchülerInnen regelmäßig Lernpakete verteilt. Unsere LehrerInnen besuchten die Kinder, waren ihnen bei Aufgabenstellungen behilflich, kontrollierten Aufgaben und verteilten neue Aufgabenpakete. Durch diese Aktion war es uns nicht nur möglich, die Kinder in schulischer Hinsicht zu fördern. Unsere LehrerInnen blieben zudem mit den Kindern in Kontakt und konnten bei Problemen, die in diesem Jahr in vielen Familien vermehrt auftraten (familiäre Gewalt, Teenagerschwangerschaften, etc.) präventiv eingreifen. Somit blieben wichtige Vertrauenspersonen für die SchülerInnen vorhanden.

ABSCHLUSSPRÜFUNG UNSERER P7 CLASS

Am 15. Oktober 2020 erlaubte die Regierung den Abschlussklassen der Volksschule den Präsenzunterricht aufzunehmen, um sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Zwölf KandidatInnen aus der siebten und letzten Volksschulstufe treten aus unserem Projekt an. Die Prü-

fungen fanden nicht wie üblich im November statt, sondern wurden auf März verschoben.

LOHN FÜR UNSERE LEHRERINNEN

Trotz Lockdown war es uns wichtig, unseren LehrerInnen, die dieses Jahr leider kaum unterrichten konnten, weiterhin einen Mindestlohn zu bezahlen. Durch Spenden aus Österreich konnte dies ermöglicht werden. LehrerInnen erhielten die Hälfte ihres normalen Monatslohns plus Lebensmittelförderungen. Danke an die Unterstützung aus Österreich! Gegen Ende des Jahres begannen wir mit dem Bau unserer lange geplanten LehrerInnen-Unterkünfte. Der lange Anfahrtsweg vieler LehrerInnen war nicht nur anstrengend sondern nahm wertvolle Vor- und Nachbereitungszeit in Anspruch. In der Regenzeit war die Anreise oft unbewältigbar, sodass der Unterricht des öfteren entfiel. Geplant ist der Bau von Wohnräumen für vorerst 3 LehrerInnen und ihre Familien.

UNSERE ARBEIT IN ÖSTERREICH



In Österreich ist Nurturing Uganda ein eingetragener Verein. Unser 7-köpfiges Kernteam in Österreich kümmert sich um die laufenden Aufgaben in Buchhaltung, Website, Social Media, Betreuung von SpenderInnen und Benefizveranstaltung, etc. Hinzu kommen noch viele weitere Helferinnen und Helfer, die Benefizveranstaltungen organisieren, bei Grafiken und Videos aushelfen, unsere Kassenprüfung durchführen, etc. Jegliche Arbeit in Österreich erfolgt ehrenamtlich, was einen der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit darstellt.

BESUCH AUS UGANDA



Zu Beginn des Jahres hat uns unser langjähriges Patenkind Bosco in Wien besucht. Bosco ist seit Beginn seiner Schulzeit Patenkind bei Nurturing Uganda und studiert mittlerweile in Kampala an der Universität. Während seines Österreich-Besuchs konnte er seine Patenfamilie besuchen und hat in zahlreichen Vorträgen über sein Leben und seine Perspektive als Patenkind erzählt. Sein Besuch in der HTL Neufelden hat Bosco so begeistert, dass er gleich noch einen weiteren Tag am Schulunterricht teilgenommen hat. Austausch wie diese zwischen Uganda und Österreich sind für uns enorm wichtig und für unsere Arbeit sehr entscheidend. Persönliche Besuche helfen uns dabei, die jeweilig andere Kultur und Perspektive besser zu verstehen.



NURTURING UGANDA IM ORF

Im Februar 2020 hat das ORF Landesstudio Wien unsere Gründerin, Elisabeth Leitner, interviewt und Nurturing Uganda vorgestellt. Die Bilder des Beitrags stammen von unserem Uganda-Besuch 2019 und zeigen unsere Arbeit vor Ort. Hier gibt's den Beitrag zum Nachsehen: <https://youtu.be/tUnUyYxFDEQ>



UMSTELLUNG AUF VIRTUELLE ZUSAMMENARBEIT

Der Start der Pandemie und der erste Lockdown hat unsere Zusammenarbeit ins Virtuelle verlagert. Unsere regelmäßigen Treffen haben wir seither auf Videokonferenzen umgestellt, unsere To Do-Listen und Planungen verfolgen wir auf virtuellen Whiteboards und unsere Dokumente sind in der Cloud abgespeichert. Die damit verbundenen organisatorischen Anstrengungen dieses Jahr sind eine sinnvolle Investition in eine effiziente Arbeitsweise.

UNSERE ARBEIT IN ÖSTERREICH



NEUES DESIGN, NEUE WEBSITE UND PROFESSIONALISIERTE ABLÄUFE

Durch die Lockdowns haben sich Lücken in unseren Freizeit-Kalendern aufgetan, die wir intensiv für die Professionalisierung und Weiterentwicklung der Grafik und des Webauftritts genutzt haben. Wir haben Logo, Farben und Grafikstandards überarbeitet und erneuert, unseren Newsletter professionalisiert und vor allem unsere gesamte Website neugestaltet. Die Website repräsentiert unser Team, unsere Arbeit und das was wir tun und wir sind besonders stolz auf das Ergebnis.



Im Zuge des neuen Designs haben wir auch technische Abläufe professionalisiert und effizienter gestaltet (wie die Spendenabwicklung, Newsletter-Abläufe, etc.). Besonders wichtig ist uns dabei immer, dass wir uns auf den persönlichen Kontakt zu unseren SpenderInnen konzentrieren und wir stets persönlich und individuell informieren und Danke sagen können.

Hier geht's zur neuen Website: <https://nurturing-uganda.at/>



BENEFIZAKTIONEN AN SCHULEN

Trotz der Pandemie und den leerstehenden Schulgebäuden gab es auch im Jahr 2020 einige beeindruckende Benefizveranstaltungen. Vielen herzlichen Dank an die HTL Neufelden, die trotz Lockdowns im Advent online Geld gesammelt und Nurturing Uganda zum wiederholten Male unterstützt hat. Danke an die HTL Bregenz, die Ende 2019/Anfang 2020 im Rahmen von Elternsprechtagen für Nurturing Uganda Spenden gesammelt hat – ihre Aktion wurde noch zusätzlich vom Land Vorarlberg verdoppelt. Durch eine besonders kreative Aktion hat sich "Tankstelle die Schule" hervorgetan – sie haben Bilder gemalt und in den Schulfenstern coronagerecht ausgestellt und versteigert. Und auch die 4. Klassen der Volksschule Dietach standen mit ihren gebackenen Keksen, den gestalteten Karten und den selbstgenähten Kunststücken, die zu Gunsten von Nurturing Uganda verkauft wurden, um nichts nach. Besonders gefreut hat uns auch die Aktion der 4. Klasse des Linzer Auhof Gymnasiums, in der die SchülerInnen in Eigenregie eine Klassenzeitung gestaltet und gegen Spenden für Nurturing Uganda verkauft haben.



UNSER TEAM IN UGANDA

Um all diese Programme durchführen zu können, braucht es ein starkes Team. In Uganda werden die einzelnen Arbeitsbereiche von 3 MitarbeiterInnen geleitet: Julianah Nansimbe: Patenschaftsprogramm

David Oketch: Women Empowerment Programm

Felix Hakizimana: Verantwortlich für unsere Schule in Bugiri sowie unsere Zusatzprojekte Die drei sind auch verantwortlich für unsere insgesamt 21 voll- und teilzeit beschäftigten ugandischen MitarbeiterInnen.

Durch monatliche Berichte wird der Vereinsvorstand in Österreich ausführlich auf dem Laufenden gehalten, zusätzlich stehen das „Team Österreich“ und das „Team Uganda“ mehrmals wöchentlich via E-Mail-Verkehr und Telefonaten in Kontakt.



Juliannah Nansimbe: Patenschaftsprogramm
David Oketch: Women Empowerment
Elisabeth Leitner
Felix Hakizimana: Verantwortlich für unsere Schule in Bugiri sowie unsere Zusatzprojekte

UNSER TEAM IN ÖSTERREICH

In Österreich ist Nurturing Uganda ein eingetragener Verein. Unser 7-köpfiges Kernteam in Österreich kümmert sich um die laufenden Aufgaben in Buchhaltung, Website, Social Media, Betreuung von SpenderInnen und Benefizveranstaltung, etc. Hinzu kommen noch viele weitere Helferinnen und Helfer, die Benefizveranstaltungen organisieren, bei Grafiken und Videos aushelfen, unsere Kassenprüfung durchführen, etc. Jegliche Arbeit in Österreich erfolgt ehrenamtlich, was einen der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit darstellt.

Markus Summer,
Elisabeth Leitner, Sarah
Leuchtenmüller,
Katharina Handler, Kor-
dula Kohberger, Irina
Fuchs, nicht am Bild: Tina
Götz



FINANZEN

MITTELHERKUNFT	
zweckgewidmete Spenden	61 838,57 €
nicht zweckgewidmete Spenden	34 236,77 €
	96 075,34 €
MITTELVERWENDUNG	
Projektaufwand (Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke)	61 103,92 €
Verwaltungsaufwand (Bankspesen, Portokosten, Fotobestellungen, Webhosting)	788,21 €
Spenderwerbung	0,00 €
Zuführung zu Rücklagen (Ansparung für den Bau eines Community Centers sowie erwartete Erhöhung von Schulgebühren 2021)	34 183,21 €
	96 075,34 €

IMPRESSUM

Inhalte: Uganda MitarbeiterInnen David, Felix, Juliannah

Vorstand: Elisabeth Leitner, Irina Fuchs, Sarah Leuchtenmüller, Kordula Kohberger,

Grafik: Victoria Strobl

Nurturing Uganda
Fraunschlag 15
4121 Altenfelden

Website: www.nurturing-uganda.at

Spendenkonto NU: AT45 3430 0000 0041 5737

